

# sehen die Sprache der

Sie können in den Augen Ihrer Schützlinge jedes Bellen, jedes Piepen bedeutet.

lesen, ihnen in die Seele gucken. Sie wissen, was jedes Brummer Ein Report über ganz besondere Tier-Mensch-Freundschaften



Bernhardiner „Paulina“ leidet unter Verlustängsten, Welpe „Ella“ will spielen statt kuscheln; Imke Wirth hat beide im Griff

## Die Hunde-Expertin

### „Furcht vor Autos? Therapiere ich weg!“

**G**olden-Retriever-Welpe „Ella“ (11 Wochen) liegt zusammengerollt in einer Ecke der Praxis von Tierpsychologin Imke Wirth (35). Ganz sanft stupst Bernhardiner-Mix „Paulina“ (8) das schlafende Bündel mit der Schnauze: „Komm, spiel mit mir“, scheint der Riese seinem kleinen Schützling ins Ohr zu flüstern. Tierpsychologin Imke Wirth lächelt und

sagt mit ruhiger Stimme: „Laß Ella schlafen. Du hast hier doch genug andere Spielkameraden.“

Bis zu 15 Hunde toben jeden Tag übers Parkett der Hamburger Altbauwohnung. Imke Wirth leitet dort eine Tierpsychologische Praxis und einen Hundekindergarten. „Während Frauchen oder Herrchen einkaufen oder zum Arzt gehen, bringe ich den Tieren Sozialverhalten bei“.

erzählt die hübsche Tier-Expertin.

200 Hunde hat sie in den letzten sechs Jahren „therapiert“. Dackel „Willy“ (7) zum Beispiel. Der kesse Rüde hatte Angst vorm Autofahren. „Viele Hunde fahren zum ersten Mal mit dem Auto, wenn sie vom Züchter abgeholt werden“, erklärt Imke. „Oft haben sie kurz vorher gefressen und müssen sich vor lauter Aufregung übergeben. Da-

nach machen sie jedes Mal Theater, wenn's ins Auto geht.“ Imke hat mit Hund und Herrchen praktische Übungen gemacht: „Wir sind ins Auto und haben das Winseln von Willy ignoriert. Er darf sich in seinem Gejaule nicht bestätigt fühlen. Er orientiert sich am Verhalten der Menschen. Als wir gelassen blieben, merkte er, daß ihm keine Gefahr droht.“ Nach drei Sitzungen (für 295 €) ist „Willy“ kuriert. Heute kommt er beim Autofahren aus dem Schwanzwedeln gar nicht mehr raus.

Bernhardiner-Dame „Paulina“ litt unter Verlustängsten: „Sie hatte in kurzer Zeit drei Besitzer.“ Darum wick sie ihrem neuen Frauchen Imke in den ersten Wochen nicht von der Seite. Nach und nach gewöhnt die Tierpsychologin die Hündin ans Alleinbleiben. „Zuerst mußte sie in der Wohnung hinter einer verschlossenen Tür warten. Dann bin ich auch mal allein mit dem Müll runter. Heute kann sie schon fünf Stunden allein bleiben.“

KATHRIN LUDWIG  
Infos: [www.tiertherapie.de](http://www.tiertherapie.de)

DEL  
tt  
€

zu  
V  
li  
m  
E  
er  
te  
U  
wi  
ih  
Ki  
ge  
ka  
mi  
dei  
lie  
zw  
da